

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

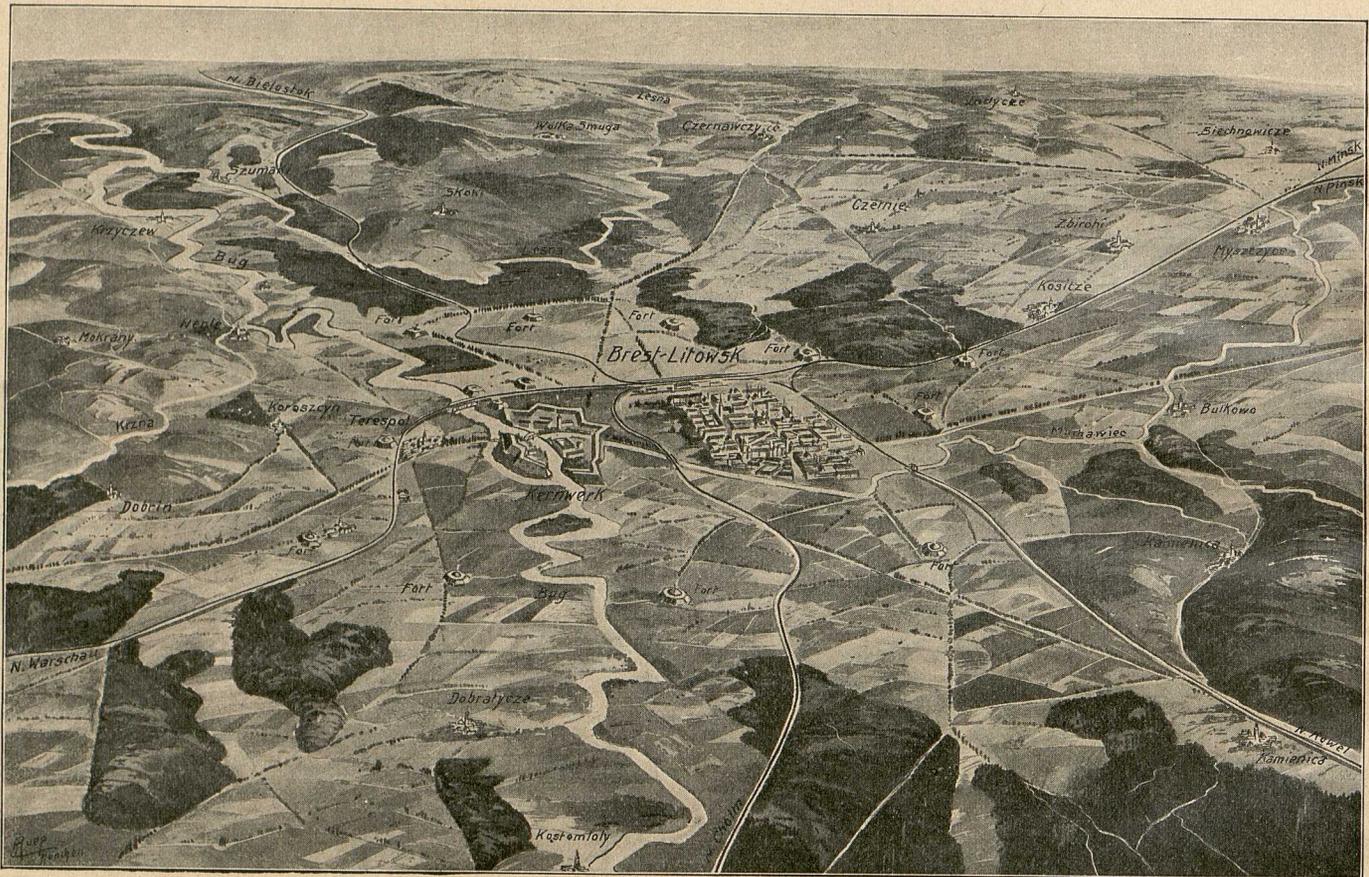
Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

alles aufgebieten, den Gegner aus dem Gebiet nördlich von Cholm, wo jeder Schritt desselben weiter voran peinlich und gefahrdrohend erscheinen mußte, unbedingt fernzuhalten. Dennoch öffneten sich die hartnäckigen Angreifer die Zugänge zum Gürtel der Westfront der gewaltigen Lagerfestung (siehe auch die untenstehende Karte), die ein Eckpfeiler der russischen Hauptmacht war. Trotz aller Verteidigungskunst der Russen war es am 17. August nach erneutem nachhaltigem Druck auf den Feind nicht mehr fraglich, daß diese wichtige Stütze der russischen Hauptstellung über kurz oder lang berannt werden würde.

Das russische Hauptheer, das sich im Süden nach dem Fall von Warschau und Zwangorod auf Brest-Litowsk stützte, stand und fiel im Norden mit der mindestens gleichstarken Festung Kowno (siehe die Karte Seite 201, sowie den Artikel und die Bilder Seite 196—199). Gleichzeitig mit dem Druck auf die Narewfront, der zur Einnahme der Festung Lomsha führte, ward auch der Angriff auf Kowno eingeleitet und durchgeführt. Bei einem Vordringen gegen die Westfront von Kowno nahmen die Deutschen schon am

Seite 247), fingen über 4500 Russen und erbeuteten 240 Geschütze und sonstiges Gerät. Am Fort 1 zeichnete sich ein hessisches Regiment ganz besonders aus, während ein badisches Reserveregiment das Fort 5 eroberte und dabei allein 135 Geschütze gewann. Frohlockend hörte man die Kunde von diesem Erfolge in Deutschland und Österreich-Ungarn, zeigte doch die gewaltige Beute an Geschützen unverkennbar deutlich, daß die Russen mit einer langen Verteidigung Kownos gerechnet hatten. Sie hätten ja zur Räumung Kownos so gut wie bei den Weichselfestungen Zeit in Masse gehabt. Seit Wochen waren sie bemüht gewesen, das kostbare Artilleriematerial in Sicherheit zu bringen und zu schonen, selbst wenn dadurch die Infanterie ungeheuerliche blutige Opfer zu bringen hatte. Und nun hatte es in Kowno eine so gewaltige Beute gerade an Geschützen gegeben. Es war ausgeschlossen, daß die Russen nicht auf einen besonders andauernden Widerstand der Festung gerechnet hätten. Von einer regelrechten Belagerung war bei Kowno nicht die Rede gewesen. Wie schon vor Antwerpen, wie vor kurzem bei Warschau, hatte ein gegen



Das Festungsgebiet von Brest-Litowsk aus der Vogelschau.

6. August 2 Maschinengewehre und über 500 Gefangene. Am Tage des Sturmes auf Lomsha, am 9., wurde der Angriff unter ständigen Kämpfen auch wieder näher an die Fortlinie von Kowno herangetragen. Diesmal erbeuteten die Deutschen außer einigen hundert Gefangenen auch vier Geschütze. Die Russen machten ihrerseits tags darauf aus Kowno mit starken Kräften einen umfangreichen Angriff. Er scheiterte, und bei dieser Gelegenheit erhöhte sich die Zahl der seit dem 8. August eingebrachten Beute auf 2116 Gefangene und 16 Maschinengewehre. Am 13. August nahmen die Deutschen vor Kowno den befestigten Wald von Dominikanka und behielten wieder 350 Gefangene. Ein erneuter russischer Ausfall am nächsten Tage mißlang, die Deutschen kamen der Festung wieder ein gutes Stück näher und machten 1000 Gefangene. Auch am 15. schoben sie sich kräftig weiter an die Festung heran, machten erfolgreiche Angriffe gegen die Vorstellungen und fingen 7 Offiziere und 1730 Mann. Am 16. August holten die Deutschen unter der Führung des Generalobersten v. Eichhorn und des Generals v. Litzmann zu dem ersten Hauptschlage aus, der frisch und schneidig aufs Ganze gerichtet war. Sie erstürmten die zwischen Jesia und Njemen liegenden Forts der Südwestfront von Kowno (siehe die Bilder

einen Abschnitt der Befestigungen gerichteter Frontalangriff das Bollwerk sturmreif gemacht und den Deutschen ausgeliefert. Gerade in diesem Augenblick verkündete aber die russische Telegraphenagentur in einer langen, zum Trost des eigenen Volkes und der Verbündeten aufgestellten Übersicht über die Gesamtlage der russischen Heere: „Es ist durchaus klar, daß das russische Armeekommando keineswegs daran denkt, Kowno zu räumen.“ In dem Augenblick, als diese ermunternden Worte in England und Frankreich gelesen und geglaubt wurden, wurde in Deutschland und Österreich-Ungarn die freudige Kunde verbreitet: „Die Festung Kowno ist in der Nacht vom 17. bis 18. August mit allen Forts und unzähligen Material, darunter weit mehr als 400 Geschütze, in deutschen Besitz gekommen. Mit stürmender Hand wurde sie trotz zähen Widerstandes genommen.“ Die Zahl der erbeuteten Geschütze wurde später auf 1301 festgestellt. Das war eine Tatsache, die nicht aus der Welt zu lügen und deren Bedeutung durch keine Bekräftigung herabzumindern war. Der Sieg von Kowno war ein Hauptstreich gegen die russischen Armeen, der sie unlegbar an empfindlicher Stelle traf und besonders wegen der gewaltigen Geschützbeute unbestreitbar schmerzhaft schwächte. Der Fall Kownos ermöglichte den siegreichen deutschen